

Patt

nach Walter Vogt (1927-1988) aus: Booms Ende

1 Für Herrn Kraft war es schon eine Katastrophe, dass überhaupt ein Neuer kam. Nun erwies sich
2 der Neue zusätzlich als Problem. Herr Kraft und der Neue teilten sich das Büro.

3 Herr Kraft war ein alteingesessener Beamter, pflichtgetreu, peinlich exakt, seiner Rechte und
4 Vorrechte bewusst. Er sah aus wie eine alte, mit Bartflechten dicht behangene Lärche im
5 nadellosen Stadium. Herr Kraft gehörte zu jenen Beamten, die selten geworden sind. Trotzdem sind
6 sie unentbehrlich, indem sie den Apparat am Heisslaufen und Überdrehen hindern. Nun war Kraft
7 selbst am Durchdrehen. Alles wegen des Neuen.

8 Mit dem Vorgänger des Neuen hatte Kraft sich verstanden; sie hatten beide dieselbe Art, Bleistifte,
9 Bleistiftspitzer, Radiergummi, Winkeldreiecke, Lineale, und was es sonst alles gab, am Ende des
10 Arbeitstages so hinzulegen, wie es sich gehörte. Ihre Schreibtische waren identische Modelle, und
11 sie waren aneinandergestellt, fugenlos.

12 Sie hatten auch dieselbe Art, die Kaffeepause exakt einzuhalten, schweigend ihre Brote und die
13 Thermosflasche mit dem Milchkaffee aus der Mappe zu nehmen, dieselbe Art zu schlucken und zu
14 kauen. Am Ende der Kaffeepause hatten beide ihre Sachen stets ordentlich weggeräumt. Da war
15 keine Krume liegengeblieben.

16 Auf seine Art war der Neue wohl genauso stur wie Kraft, wie sein nunmehr pensionierter
17 Vorgänger es gewesen war. Das half Kraft bloss nicht, weil der Neue unordentlich war. Überdies
18 respektierte er keineswegs das Kraft'sche Eigentum. Ungeniert bediente er sich, in Krafts
19 Abwesenheit, mit dessen Bleistiften, Bleistiftspitzern, Kugelschreibern, Papieren und so weiter und
20 so fort. Lineale und Winkeldreiecke lieh er sich sogar unter Krafts blassgewordener Nase aus, ohne
21 auch nur zu fragen; das hätte ja noch hingehen mögen, allein der Neue legte die entlehnten Sachen
22 nicht an ihren Platz zurück, und das empörte Herrn Kraft.

23 Kraft, bislang ein friedliebender Mensch, sann auf Rache. Er überwand sich, nach schweren
24 inneren Kämpfen, sich seinerseits der Bleistifte, Kugelschreiber, Radiergummis, Bleistiftspitzer und
25 Lineale des Neuen zu bedienen. Der Neue bemerkte es kaum. Wenn er es bemerkte, grinste er
26 bloss. Die Kraft'sche Speiseröhre fing an, sich in nicht unbedenklicher Art zusammenzuziehen und
27 zu verkrampfen. Es kam vor, dass er Kaffee und Brötchen stehenliess. Es kam weiter vor, dass der
28 Neue die stehengelassenen Kraft'schen Brote auffrass. Kraft hatte nicht einmal die Kraft zu
29 protestieren.

30 Der Neue fing an, seine Papiere und Aktenstösse auf dem Kraft'schen Teil des mehr oder weniger
31 gemeinsamen Doppelschreibtisches zu deponieren. Herr Kraft schleppte alte Telefonbücher an und
32 legte sie dem Neuen auf das Pult. Der Neue musterte die alten Telefonbücher, hob die Augen-
33 brauen, runzelte die Stirn; dann warf er die alten Telefonbücher fort.

34 Herr Kraft entdeckte, dass der Neue schwarze Krawatten mit weissen Streifen nicht ausstehen
35 konnte. Er kaufte sich im Ausverkauf ein Dutzend davon; sie wiesen teils schmalere, teils breitere
36 Streifen auf. Der Neue versuchte es mit grellbunten Krawatten, vorzugsweise grosszügigen
37 Blumenmustern auf rotem oder gelbem Grund. Kraft holte sich vom Hinstarren eine Bindehaut-
38 entzündung. Diese wurde noch verstärkt durch die Neigung des Neuen, das Fenster bei jedem
39 Wetter aufzureissen. Kraft schloss zwar jedesmal das Fenster sofort, aber der Neue machte es
40 immer wieder auf. Dank einer Weisung zum Energiesparen von allerhöchster Stelle siegte in
41 diesem Punkt Kraft.

42 Sie begannen sich gegenseitig Akten zu verlegen, später zu vernichten. Aufträge richtete der eine
43 dem andern falsch oder gar nicht aus. Sie verleugneten einander am Telefon.

44 Um den allzu offensichtlichen Folgen dieses zähen, lautlosen, arbeitsintensiven Kampfes zu
45 begegnen, verlegten sich beide heimlich auf Überstunden, Herr Kraft frühmorgens, der Neue am
46 Abend spät.

47 Eines Tages brachte der Neue eine weisse Maus. Weisse Mäuse stinken, wie jedermann weiss.
48 Wie sehr bereute es nun Herr Kraft, dass er bei den Fenstern obsiegt hatte! Möglicherweise hätte
49 die Zugluft die weisse Maus umgebracht. Kraft begab sich in eine zoologische Tierhandlung. Da
50 grosse und anspruchsvolle Tiere weniger in Frage kamen, riet man ihm zu einer subtropischen
51 Schildkrötenart, die bereits bei Zimmertemperatur einen ungemein lebhaften Stoffwechsel aufwies.
52 Der Neue bekämpfte den Schildkrötengeruch mit «Waldesduft».

53 Der «Waldesduft» brachte Herrn Kraft auf eine Idee: aus einer teuren Parfümerie beschaffte er
54 Moschus von ausserordentlicher Qualität. Bekanntlich gewöhnt sich die menschliche Nase an alles.
55 Qualitativ hochstehender Moschusduft kostet ein Vermögen. Da machte es sich der Neue
56 entschieden leichter: Er liess Apfelbutzen im Schreibtisch und zwischen den Elementen der
57 Zentralheizung liegen – einer der wenigen Gerüche, an die sich die menschliche Nase nicht
58 gewöhnt.

59 Kraft begann Pfeife zu rauchen. Der Neue sagte strahlend, er hätte längst gern geraucht. Hätte er
60 bloss gewusst, dass es dem Kollegen Kraft nichts ausmachte. Vom Rauchen bekam Kraft vermehrt
61 Speiseröhrenkrämpfe, Magensäure im Übermass, Husten, Bronchitis, endlich asthmatische Anfälle.
62 Kraft steckte das Rauchen auf, der Neue nicht.

63 Kraft fing an, mit der vorzeitigen Pensionierung zu liebäugeln, aber mit Asthma allein schaffte er
64 es wohl nicht. Dem Neuen wurde schliesslich vom verwaltungsärztlichen Dienst das Rauchen
65 verboten. Es machte ihm nichts aus. Er begann, da er das Kraft'sche Asthma einmal entdeckt hatte,
66 mit allergenen Primeln, Maiglöckchen, Pantoffelblumen zu arbeiten, je nach Jahreszeit. Manchmal
67 war es Kraft, der in seiner Verzweiflung das Fenster aufriss. Der Neue erhob sich, verwies auf die
68 Energievorschrift und schloss das Fenster wieder.

69 Das hätte seelenruhig bis zu Krafts Pensionierung so weitergehen können, wäre es nicht eines
70 Tages zu einem bedenkliche Zwischenfall gekommen. Als hätten sie es verabredet, hatten sich
71 sowohl Kraft wie der Neue zu einer letzten, schier übermenschlichen Anstrengung entschlossen:
72 Beide rückten mit Sprays an. Bei Arbeitsbeginn massen sie sich gegenseitig mit grimmigen Blicken.
73 Punkt Viertel vor acht drückten sie auf den Knopf: zischend entströmte den beiden Dosen der
74 Spray. An sich waren beide Sprays garantiert unschädlich. Es war jedoch keineswegs vorgesehen,
75 die beiden Substanzen zu mischen. Ein Nebel bildete sich. Krafts wie des Neuen bemächtigte sich
76 eine gefährliche Euphorie. Als sie endlich hustend und keuchend in den Korridor und aus dem
77 Hause stürzten, war es bereits zu spät. Das ganze Haus wurde von dem Spraygemisch verseucht.
78 Die gesamte Beamtenschaft strömte hustend und keuchend auf die Strasse hinaus.

79 Das war selbstverständlich für die Presse ein gefundenes Fressen. Sogar die Tagesschau war
80 dabei. Anschliessend musste das Verwaltungsgebäude in mühevollen und langwierigen Prozeduren
81 entpestet werden. Kosten und Arbeitsausfall waren enorm.

82 Diesmal griff das Personalamt durch: Der Neue wurde befördert, Herr Kraft für den Rest seiner
83 Amtsdauer in eine Abteilung mit anspruchslosen Aufgaben versetzt.